

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Rierspe, Rierspe-Vhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radenornwald, Breckerfeld u. f. w.

Druck und Verlag: Wihl. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 140

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: Vierteljährlich durch die Post M. 45.—
monatlich M. 15.—

Halver

Samstag, den 17. Juni 1922

4. Ziegeldruck mit 1 mm Höhe und 38 mm Breite
60 Zeilen, auswärts 70 Zeilen, im Reklameteil 1 mm hoch
40 mm breit 3.00 M.
Offerten-Befragung 3.00 M.

22. Jahrgang

Hierzu die Unterhaltungs-Beilage.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- * Der vorläufige Reichswirtschaftsrat stimmte dem Gesetz über die Getreideumlage für 1922 unter Ablehnung aller Änderungsanträge zu.
- * Das Gesetz über die Jugendwohlfahrtspflege wurde im Reichstage endgültig angenommen.
- * Der erste Räumungstag für Oberschlesien soll nach der Unterschrift des Abkommens der Sonnabend, 17. Juni, sein.
- * Im Friedenspalast im Haag wurde die Vorkonferenz zur Haager Konferenz über Rußland eröffnet.
- * Aus Paris wird festgestellt, daß die Reparationskommission von der ordnungsmäßigen Zahlung der am 15. Juni fälligen 50 Millionen Goldmark durch die deutsche Regierung benachrichtigt wurde.
- * Aus London wird berichtet, der amerikanische Bankier Morgan sei von Lloyd George aufgefordert worden, Ende der Woche mit ihm die Finanzlage der Welt zu erörtern.

„Gute Ratsschlüsse.“

Am 31. Mai, unmittelbar vor Ablauf der uns damals gesetzten Frist, hat die Wiederherstellungskommission sich mit der vorläufig letzten Erfüllungsnote der deutschen Regierung einverstanden erklärt und weitere Mitteilungen über die Durchführung der damals erhaltenen Zusagen in Aussicht gestellt. Jetzt, nach 14 Tagen, werden der deutschen Regierung diese Mitteilungen auf dem Umwege über die Kriegslastenkommission zugesandt, und es ergibt sich auch hier sofort, was schon nach der Fassung der Mainote aus Paris zu vermuten war, daß Herr Dubois und seine Genossen den mit gewichtigen Worten unterstrichenen Vorbehalt der deutschen Regierung einfach unter den Tisch fallen lassen.

Die wesentlichsten Zusagen der Herren BIRTH und Rathenau waren damals nur unter der Voraussetzung gegeben worden, daß uns durch Gewährung einer beträchtlichen Auslandsanleihe die Erfüllung unserer Zahlungsverpflichtungen sowie die allmähliche Rückkehr zu einer geordneten Finanzwirtschaft im Innern ermöglicht würden. Diese Voraussetzung ist inzwischen, wie man weiß, durch die Entscheidung der Bankierkonferenz hinfällig geworden. Der Wiederherstellungsausschuß aber stellt sich so, als hätte er von diesen Dingen nicht die geringste Kenntnis erhalten. Er beschränkt sich darauf, auf die unmittelbar bevorstehende Ankunft des Garantiekomitees in Berlin hinzuweisen, dessen dann sofort auszunehmende Verhandlungen mit der deutschen Regierung er, was die Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben des Reiches, die mißbräuchliche Kapitalausfuhr und endlich die geforderte Statistik über den Warenverkehr anlangt, zunächst abwarten wolle. Darüber hinaus aber spricht er die Erwartung aus, daß unsere Regierung das übrige tun werde, um bis zum 1. Januar 1923 aus der vom Reichstag beschlossenen Zwangsanleihe mindestens 40 Milliarden zu vereinnahmen. Sodann wird bemängelt, daß in den nach Paris übermittelten Nachweisungen der deutschen Regierung keine Angaben darüber enthalten seien, mit welchen Mitteln die großen Fehlbeträge der öffentlichen Betriebe — bei der Eisenbahn fast 17, bei der Post 2½ Milliarden Mark — gedeckt werden sollen. Und daß die seit langem geforderte Autonomie der Reichsbank inzwischen durch ein Reichsgesetz sichergestellt wurde, gerieben die Herren der Reparationskommission zwar huldvollst anzuerkennen, aber auch hier sind ihre Wünsche damit noch nicht befriedigt. Die Reichsbank müsse nicht nur selbst unabhängig sein, sondern auch unabhängige Persönlichkeiten haben. Der Regierung dürften für die Ernennung des Präsidenten und des Aufsichtsrates der Reichsbank höchstens Kontrollrechte in Form eines einfachen Einspruchsrechtes zugestanden werden, während die Aktionäre bei dieser Wahl volle Freiheit genießen müßten. Ganz zufrieden werde man sogar erst sein, wenn der Regierung nur ein solches Einspruchsrecht hinsichtlich der Wahl des Reichsbankpräsidenten belassen bliebe. Man behält sich das Recht vor, ein entsprechendes neues Gesetz ausdrücklich zu verlangen. Aber noch wichtiger erscheint im Interesse einer Gesundung der deutschen Währung und des deutschen Kredites, daß die Reichsbank der deutschen Regierung nur noch nach dem „Grundsatz einer gesunden Bankpolitik“ Vorschläge leiste. Die deutsche Regierung müsse schon jetzt die Wiederherstellung einer vernünftigen „Limitierung des Emissionsrechtes“ vorbereiten und fortgesetzt Anstrengungen machen, um sie so bald wie möglich durchzuführen. Andernfalls wäre zu befürchten, daß die Opfer, die jetzt vom deutschen Volke verlangt werden, um dem Anwachsen der schwebenden Schulden Einhalt zu tun, nicht ihr Ziel erreichen.

Man sieht, an guten Ratsschlüssen ist kein Mangel im Schoße der Reparationskommission. Ihre Güte geht sogar so weit, daß sie sich um die Gesundung der deutschen Währung und des deutschen Kredites bemüht zeigt — dieselbe Reparationskommission, die soeben erst den einzigen Weg, der, nach dem Urteil der hervorragendsten Bankfachleute der Welt, zu diesem sehr erstrebenswerten Ziele führen kann, durch ihre dem Verlangen Poincarés entsprechende Haltung verarmt hat. Während ist es auch, daß sie sich um die Auslösung der dem deutschen Volk abermals zugemuteten Opfer besorgt zeigt — dieselbe Reparationskommission, die nicht den kleinen Finger rührt, um eine pflegsame Behandlung der deutschen Wirtschaftsquellen oder eine sachgemäße Verwendung der deutschen Reparationsleistungen zu gewährleisten. Daß es nach dem Urteil von Morgan und Genossen so wie bisher nicht weitergehen kann, daß die deutsche Finanzwirtschaft, nachdem man die große Auslandsanleihe vereinnahmt hat, vor der unmittelbaren Gefahr einer Katastrophe steht, das sieht die Welt der neuesten Pariser Note nicht im mindesten an. Können genügt es, Altenglische in die Welt zu setzen, die von jedem französischen Patriotem wohlwollend aufgenommen

werden, die Frage nach der Möglichkeit oder Unmöglichkeit dieser Forderungen dagegen ruhig anderen Leuten zu überlassen.

Die deutsche Regierung und ihre Reichstagsmehrheit werden sich nun abermals die Köpfe zu zerbrechen haben, was mit dieser neuesten Liebesbotschaft aus Paris zu machen sei. Den Erfüllungspolitikern wird es, daß müssen sie selber zugeben, immer schwerer gemacht, an den von ihnen einmal beschlossenen Richtlinien festzuhalten. Wie lange noch — bis auch sie werden zugeben müssen, daß die schon so oft behauptete Unmöglichkeit dieser Art von Verständigungspolitik wirklich unmöglich geworden sei?

Auch keine kleine Anleihe.

Die französische Regierung hat durch ihren Gesandten in Washington bei der amerikanischen Regierung eine Anfrage gestellt, unter welchen Bedingungen die deutschen Guthaben in Amerika als Garantie für eine kleine internationale Anleihe von Amerika freigegeben werden könnten. Die amerikanische Regierung hat sich in ihrer mündlich erteilten Antwort darauf beschränkt, zu erwidern, daß zurzeit gemäß dem Gutachten des Anleihekomitees die internationale Anleihe in irgendeiner Form keine Aussicht auf Verwirklichung habe. Die amerikanische Regierung würde ihrerseits in ständiger Fühlung mit den alliierten Regierungen bleiben, um den richtigen Zeitpunkt für die Begebung einer internationalen Anleihe für Deutschland nicht zu verpassen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Straßnahmen zum Eisenbahnerstreik.

Der Reichskanzler hat Vertreter der drei Spitzenverbände, des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, des Deutschen Beamtenbundes und des Afa-Bundes, der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -Anwärter und des Deutschen Eisenbahnerverbandes empfangen und deren Wünsche und Beschwerden zu den Maßnahmen wegen des Februartreits angehört. Der Reichskanzler wird nach Fühlungnahme mit den zuständigen Ressorts eine Stellungnahme der Reichsregierung baldmöglichst herbeiführen.

Das Reichsgesetz über Jugendwohlfahrtspflege.

Der Reichstag nahm das Gesetz über die Jugendwohlfahrtspflege in dritter Lesung endgültig an. Nach dem Gesetz hat jedes deutsche Kind ein Recht auf Erziehung zur geistlichen, seelischen und gesellschaftlichen Tätigkeit. Wenn der Anspruch des Kindes auf Erziehung von der Familie nicht erfüllt wird, tritt, unbeschadet der Mitarbeit freiwilliger Tätigkeit, öffentliche Jugendpflege ein. Das Gesetz soll am 1. April 1924 in Kraft treten.

Die Zwangsanleihe im Reichswirtschaftsrat.

Der Reichswirtschaftsrat nahm zur Verzungung einen Antrag Dr. Hilferding mit 56 gegen 48 Stimmen an, die Regierungsvorlage wieder abzulehnen, wonach die Verzinsung vom 1. November 1925 bis 31. Oktober 1930 mit 2½ Prozent und vom 31. Oktober 1930 an mit 4 Prozent erfolgt. Ein Antrag Zrl. die Freigrenze auf 200 000 Mark heraufzusetzen, wurde ebenfalls mit 52 gegen 51 Stimmen angenommen. Schließlich noch ein Antrag, wonach Kleinwohnungsgrundstücke, insofern die Kleinwohnungen in den Jahren 1920 bis 1926 baulich beendet und die Verwertung mindestens 15 Jahre vom Zeitpunkt der Fertigstellung ab gesichert ist, nicht zum steuerbaren Vermögen gehören sollen. Im übrigen wurde dem Gesetzentwurf gemäß den Ausschlußbeschlüssen zugestimmt.

Zustimmung des Reichswirtschaftsrats zur Getreideumlage.

Nach einer längeren Aussprache über den Gesetzentwurf zur Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922 stimmte der Reichswirtschaftsrat der Vorlage unter Ablehnung aller Änderungsanträge zu. Vorher hatte Erler v. Braun erklärt, die Landwirtschaft lehne einmütig die Fortsetzung der Zwangswirtschaft ab. Reichsernährungsminister Dr. Fehr hob hervor, es sei unbedingt notwendig, eine Reserve an Brotgetreide für die Versorgung der Bevölkerung zu schaffen, da die Aussichten für die diesjährige Ernte nicht besonders günstig seien. Es scheint sicher zu sein, daß die diesjährige Ernte in Brotgetreide die des Vorjahres unter keinen Umständen erreichen wird.

Änderung des Erbschaftsteuergesetzes.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat einen Antrag eingebracht, der einen Entwurf zur Änderung des Erbschaftsteuergesetzes enthält. In der Begründung wird ausgeführt, daß das Erbschaftsteuergesetz vom 16. September 1919 einer völligen Umgestaltung bedarf. Es handelt sich dabei zunächst um die Anpassung der Tarife, der Freigrenzen und der zahlenmäßigen Begrenzung der Steuerfreiheit an die Geldentwertung.

Gebammengesetz und Wohlfahrtspflege in Preußen.

Auch in dritter Lesung hat der preussische Landtag das neue Gebammengesetz angenommen. Es tritt am 1. April 1923 in Kraft. Genehmigt wurden ferner Anträge auf bessere Milchversorgung der Großstädte, auf Maßnahmen gegen die Einschleppung von Seuchen aus dem Osten, Bekämpfung des Alkoholismus und auf sozialhygienische Aus- und Fortbildung von Ärzten und Zahnärzten.

Die Koalition in Mecklenburg gesprengt.

Die Entscheidung über die Person des neuen Landwirtschaftsministers führte in der gestrigen Sitzung des mecklenburgischen Landtags zu einem Bruch der zwischen Sozialisten, Demokraten, Dorfbauern und der Deutschen Volkspartei bestehenden Koalition, indem die Fraktion der Deutschen Volkspartei aus dem Koalitionsverband ausstieg. Dorfbund und Deutsche Volkspartei konnten sich nicht einig sein, der Kandidat des Dorfbundes Stier wurde

aber mit Hilfe der Sozialdemokraten gewählt. Infolge dessen traten der der Volkspartei angehörende Kultusminister Prof. Dr. Reinde-Wloch und zugleich der Justizminister Dr. Brückner (parteilos) vom Amt zurück.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Nach einer vom Reichsminister des Innern auf Anfrage erteilten Antwort ist der Entwurf eines Reichsgesetzes über die Schutzpolizei der Länder dem Reichsrat am 31. Mai zugegangen.

Berlin. Die von einer englischen Zeitung gebrachte Meldung von dem bevorstehenden Rücktritt des Reichswehrministers Dr. Gessler ist in vollem Umfang frei erfunden. Der Minister ist seit über acht Tagen erkrankt und zurzeit bettlägerig in Lindenberg, wo er eine Kur gebraucht.

Berlin. Der Parteitag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands findet am 17. September in Augsburg statt.

Hamburg. Die Senatsvorlagen zum Ausbau des Hafens, die 150 Millionen als erste Rate für den Eisenbahnbau Hausbruch-Waltershof und 137,7 Millionen für die Arbeiten im Hafen fordern, wurden von der Bürgerschaft einstimmig genehmigt.

Enghaven. Die Entente fordert, daß die Wälle des Mindepots Groden niedergelegt werden, und zwar binnen vier Monaten. Die Fortschaffung der Erdmengen wird allein schon dem Reiche 600 000 Mark Kosten verursachen.

München. Die in Berlin vorbereiteten Mitteilungen über Amtsmißstände des Ministerpräsidenten Grafen Lerchenfeld wurden im Haushaltsausschuß des bayerischen Landtages als jeder Grundlage entbehrend bezeichnet.

Genf. Der Präsident der gemischten Kommission in Oberschlesien, Calonder, ist nach Kattowitz in Begleitung des Herrn de Monténod von der politischen Abteilung des Völkerbundsrates abgereist.

Amsterdam. Diefse Blätter teilen mit, daß Hugo Stinnes im Haag eingetroffen und im Hotel „De Dohlen“ abgesehen ist.

London. Die langwierigen Verhandlungen zwischen England und Irland sind abgeschlossen worden. Dieses Abkommen wird dem englischen Kabinett zur Genehmigung unterbreitet werden.

London. Einer Meldung aus Tientsin zufolge ist ein erster Kampf im chinesischen Bürgerkrieg an der mandchurischen Grenze im Gange. Schanhaiwan bildet den Mittelpunkt der Schlacht, die bereits seit vier Tagen dauert. Da Berlin. Die vor einigen Tagen von Pariser Blättern verbreitete Nachricht, daß dem Völkerrat ein Antrag auf Auflösung des Völkerrates des Reichskommissars in Koblenz vorliegt, trifft nicht zu.

London. Der vormalige Präsident der Vereinigten Staaten, William Taft, ist in England eingetroffen.

Moskau. Der Rat der Volkskommissare hat die Ratifizierung des von Krasin und Trötschkin mit Italien abgeschlossenen Handelsvertrages abgelehnt.

Deutsch-belgisches Mark-Abkommen.

Die erfolgte Einigung.

Die Verhandlungen zwischen der belgischen und deutschen Regierung über die Rücknahme der 6 Milliarden Mark, die nach dem Waffenstillstand in Belgien verblieben sind, haben zu einem Abschluß geführt. Die deutsche Regierung wird zu 1,25 Franken vier Milliarden von den sechs Milliarden Mark zurücknehmen. Diese Summe wird zunächst mit 2 Prozent verzinst. Fünf Jahre lang wird die deutsche Regierung lediglich die Zinsen bezahlen und dann erst mit der Abzahlung des Kapitals beginnen, die in 25 Jahren vollendet sein soll. Die restlichen 2 Milliarden wird der belgische Staat für eigene Rechnung übernehmen. Die beschlagnahmten deutschen Güter werden zugunsten der deutschen Interessenten flüssig gemacht.

Gesetzentwurf zur Hilfe für die Presse.

Zustimmung des Reichskabinetts.

Die Note der Presse stand in der letzten Sitzung des Reichskabinetts zur Besprechung. Das Ministerium stimmte im Verlauf der Debatte dem Entwurf eines Gesetzes über Maßnahmen zur Steuierung der Not der Presse zu. Der Gesetzentwurf soll demnächst veröffentlicht werden. Dem Vernehmen nach sieht der Entwurf die Schaffung eines Unterstützungsfonds im Betrage von 500 Millionen Mark vor. Dieser Fonds soll durch Umlagen auf den Wadbest aufgebracht werden, die von den Ländern zu erheben sind.

Tagung der Zeitungsverleger in Hamburg.

Für die zurzeit in Hamburg versammelten deutschen Zeitungsverleger fand im Rathaus ein Empfang statt, an dem auch Vertreter des Senats und der Bürgerschaft sowie hervorragende Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens und eine Reihe auswärtiger Pressevertreter teilnahmen.

Der regierende Bürgermeister Dr. Diefel erinnerte in seiner Begrüßungsansprache an die schwere wirtschaftliche Not der deutschen Presse und betonte, daß es eine Verarmung unseres Volkes und eine unerträgliche Einschränkung der politischen Mitarbeit aller Kreise am Werke des staatlichen Aufbaues bedeuten würde, wenn nicht die Mittel gefunden würden, mit denen es möglich sei, die katastrophale Bedrohung der deutschen Zeitungen abzuwenden. Die deutsche Presse sei sich einig in dem Willen, am Aufbau unseres Staatswesens mitzuwirken. Daraus erwache ihr die hohe Verantwortung, selbst wenn sie kritisch ablehne, schäpiertisch mitzuarbeiten. Alle Kritik müsse erfüllt sein von dem Willen, nicht zu fördern, sondern aufzubauen.

Im Namen der deutschen Zeitungsverleger sprach der Erste Vorsitzende des Vereins deutscher Zeitungsverleger, Kommerzienrat Dr. Krumpholtz. Er erklärte u. a.: In schlimmerer See und schlimmerem Untertier segelt die Flotte des deutschen Wirtschaftslebens und trägt als kostbare Ladung die Hoffnung auf Deutschlands Wiedergeburt — an ihrer Spitze die Flottillen der deutschen Zeitungen mit allen Zeichen höchster Seenot. Wird man es an führender Stelle im Reiche versetzen, um was es geht, wenn die selbständige

Deutsche Presse verlinkt? Tritt diese Katastrophe ein, dann hat sich das deutsche Volk zum zweiten Male entwaschen lassen. Was die deutsche Presse zu tun vermag, um Deutschlands Außenhandel und Seegestaltung wieder auf den früheren Stand emporzubringen, wird sie zu tun stets bestrebt sein.

Phantastische Preise in Österreich.

Hilferufe nach Deutschland.

Wien, 15. Juni.

Was eigentlich in Wien die Krone wirklich wert ist, Hermann zurzeit kein Mensch zu sagen. Wie die Preise gestiegen sind und noch dauernd steigen, dafür nur ein paar Beispiele. Das Pfund Fleisch kostet 4000 bis 8000 Kronen, die Frühstückerl 300 bis 350 Kronen, ein Ei 200 bis 250 Kronen, das Kilo Röhre 120 Kronen, ein Kilogramm Kaffee kostet bereits 12 000 Kronen, ein Liter Milch 750 Kronen, ein Kilogramm Zucker über 3000 Kronen und das Gas zur Bereitung des Frühstücks 220 Kronen das Kubikmeter. Wo es noch Vorräte gibt, teilt man sie ängstlich ein, und die Portionen werden täglich kleiner. Ein Paar Stiefel, die man am Vormittag mit 40 000 Kronen ausgezeichnet findet, sind am Nachmittag schon auf 45 000 gestiegen, eine kleine Flasche Siebhaber (eine Art Sektierwasser) kostet 1000 Kronen. Ein Mann, der bei einer Wiener Großbank einen Scheck aus Paris einlösen wollte, erfuhr, daß er 100 000 Kronen bekäme; aus irgendwelchen Gründen verzögerte sich die Auszahlung, der Mann wollte nicht im Gedränge warten, ging weg und kam nach einigen Stunden wieder; inzwischen war der Wert seines Schecks auf 130 000 Kronen gestiegen!

Um einen Anhaltspunkt zu geben, sei verzeichnet, daß der Schweizer Franc jetzt mehr als 3000 Kronen wert ist. Ursprünglich war der Wert ungefähr der gleiche. Wertwürdigerweise steht der französische Franc nur auf 1500. Das englische Pfund ist natürlich mehr als 70 000 Kronen wert (in Friedenszeiten 25), und so die übrigen Auslandswerte. Sogar die tschechische Krone ist 500mal so viel wert wie die österreichische.

Die Wiener Bevölkerung erwartet alles Heil von Deutschland. Das Vertrauen auf die Entente ist ganz dahin. Die Wiener „Arbeiterzeitung“ zählt die Stationen des österreichischen Leidensweges auf und weist nach, daß die Kreditversprechungen immer nur Knebelungsmittel waren und weiter nichts: Als 1921 die Anschlußabschlüsse durchgeführt wurde, hat die Entente gedroht, sie werde die Kredithilfe verweigern. Das Opfer des Verzichts auf die Abstimmung wurde gebracht, aber die Kredite kamen nicht. Als die Ungarn Oedenburg rauben wollten, hat der italienische Außenminister Torretta den Verzicht mit der Drohung erpreßt, die Entente werde die Kreditaktion einstellen. Trotz des Verzichts gab Italien nicht einmal einen kleinen Vorschuß auf Kredit. Frankreich forderte die Annäherung an die Nachbarstaaten; es wurde der Vertrag mit der Tschechoslowakei geschlossen, aber auch der französische Vorschuß kam nicht. Der Abbau der Lebensmittelpreise war eine Kreditbedingung der Entente; das Ergebnis war ein englischer Vorschuß, der gerade über acht Wochen hinweghieß.

Der Nationalrat Otto Bauer, der kürzlich in öffentlicher Rede für den wirtschaftlichen Anschluß an Deutschland eintrat, ist jetzt von dem deutschen Reichspräsidenten Ebert eingeladen worden, nach Berlin zu kommen und einem Kreise von Politikern und Wirtschaftlern seinen Plan genau zu erläutern.

Die neue Notenbank.

Die Direktoren der größten Banken Wiens sind unter Vorsitz des Finanzministers Segur zusammengetreten und haben einstimmig beschlossen, eine neue Notenbank zu gründen, die den Notenumlauf durch Devisenbestände und sonstige Goldwerte zu fundieren hat. Diese Notenbank soll der fürchterlichen Kronenentwertung entgegenwirken. In der Tat liegt die Krone auf die erste Ankündigung zur Gründung der Notenbank alsbald, sank aber später wieder. Die „Reichspost“ erzählt, daß die Wiener Banken nach den vollzogenen Abmachungen 200 Millionen Schweizer Franken als Gründungskapital für die neue Notenbank beisteuern würden. Die Wiener Presse bezeichnet den Beschluß der Banken als Grundstein zum Wiederaufbau Österreichs und als feierliches Bekenntnis des sachkundigen Kapitals zum Staate. Dieser Vertrauensakt müsse beruhigend auf alle wirken; alle Klassen und Parteien müßten nun mitbeissen, und der parlamentarische Gottesfriede müsse die Voraussetzung für die einträgliche werktätige Mitarbeit aller schaffen.

Mag auch die Liebe weinen...

Roman von Fr. Lehne.

28 (Nachdruck verboten)

„Es ist ja nicht für immer, Kleine! Nur für die wenigen Wintermonate, und in München wird es dir sicher gefallen, dort, wo Onkel Müdiger wohnt.“

„Fräulein Lore kommt aber auch mit uns nach München?“ fragte sie eifrig, und erleichtert darüber, daß die Abwesenheit von Bengel nur eine vorübergehende sein sollte.

„Selbstverständlich. Oder glaubst du, in München hätte ich nicht nötig zu lernen? Ihr müßt fleißig sein.“

„O, wir sind fleißig, Papa. Fräulein ist sehr zufrieden. Soll ich dir mal nachher meine Schulbücher zeigen?“

„Damit kannst du wohl bis morgen warten,“ sagte Gräfin Zella scharf, während Thella höhnisch lachte, übrigens ist es jetzt Zeit für dich, ins Bett zu gehen. Fräulein Berger mag dir helfen.“

Sofort erhob sich das junge Mädchen.

„Komm, Sissi! Sage gute Nacht!“

Gehorsam stand die Kleine auf. Sie küßte der Mutter die Hand, den Vater umhüllte sie kümmisch.

„Kommst du nachher nochmal an mein Bett, Papa?“ fragte sie leise.

Er nickte, strich ihr das dunkle Haar zurück und brückte einen Kuß auf ihre Stirn.

Mit einem glücklichen Lächeln umfaßte Thella die Hand ihrer Lehrerin und hinkte hinaus. Sinnend folgte Ottoborn Müdigers Bild den beiden.

„Sissi scheint sehr an Fräulein Berger zu hängen.“

„Kein Wunder, die Berger zieht sie uns vor und kümmert sich wenig um mich und Ossi.“ warf Thella gereizt ein.

„Bist du mit der Erzieherin zufrieden, Zella?“

Die Angeredete zuckte mit den Achseln.

„Gott ja, Ossi lernt sehr gern und auch gut bei ihr, das ist die Hauptsache. — Titi ist ihr ja wohl schon erwachsen — da werden wir später in München Ersatz finden müssen.“

„Ein schönes Mädchen.“ bemerkte der Graf, fast in Gedanken.

Sokales und Provinzielles.

Halver, den 17. Juni 1922.

□ Ja aber — ja also. Man kann die Menschen wohl in zwei Klassen, in die „Ja aber“- und in die „Ja also“-Leute einteilen. Die einen finden an jedem Ding ein „aber“, die anderen führen aus, was sie für gut erkannten, oder was ihnen eine abhängige Stellung an Pflichten auferlegt. Beide Arten sind nützlich, und beide können schädlich wirken, je nachdem ihr Einfluß auf das Volksgeschehen den richtigen Grad erreicht oder zu stark wird. Gegenwärtig haben die „Ja aber“-Leute das Übergewicht und zwar in einem Umfang, daß sie unser Wirtschaftsleben in erster Reihe bedrohen. Wir brauchen Tat und nicht Worte und können uns den Luxus feig-sindiger Erwägungen nicht leisten. Wozu noch das Aber, nachdem das Ja gesprochen ist? Das Aber hat schon manche gute Sache erschlagen oder sie in das Fahrwasser unsicherer Rede und Gegenrede gebrängt. Jetzt heißt es Werte schaffen, das Wie hat dabei untergeordnete Bedeutung, Opposition aus Grund ist ein lässiges Ding, man soll das Gute anerkennen, wo immer man es findet, und das Notwendige ergreifen, gleichviel woher es kommt. Die Kritik und die Überlegung, wie besser und wirksamer geschaff werden kann, sollten zurückgestellt werden, bis wir uns wieder Feiern und Göttern dürfen. Früher gehörte zum Widerspruch oft ein gewisser persönlicher Mut, heute ist das Gegenteil der Fall. Es ist entschieden schwerer, eine notwendige Sache unüberdrossen zur Ausführung zu bringen, als sie zu verhindern. Nicht die Pessimisten, die „Ja aber“-Leute, haben die Kultur gemacht, sondern die Optimisten mit ihrem freudigen „Ja also“, die das Gute lieben um seiner selbst willen. Ps—t.

— * **Verfichert die Wälder.** Es hat sich herausgestellt, daß die kleinen Waldbesitzer der Notwendigkeit der Versicherung ihrer Waldbestände nicht genügend Beachtung schenken. Es sei deshalb an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß es Pflicht eines jeden Waldbesitzers ist, seinen Waldbesitz unbedingt gegen Feuergefahr zu versichern, um sich vor Schaden zu schützen.

— * Eine Anordnung über Höchstpreise für Brot auf Brotmarken wird im Anzeigenteil bekannt gegeben.

— * **Halver, 16. Juni.** Elternbeiratswahl. Wie uns mitgeteilt wird, sind für die am 18. Juni zu tätige Elternbeiratswahl für den Bezirk „Westschule“ und „Rektoratsschule“ nur je ein Wahlvorschlag eingereicht worden und braucht somit keine Wahl vorgenommen zu werden. Für den Bezirk „Westschule“ gelten folgende Personen als gewählt: 1. Hugo Bubbe, Volsenbach, 2. H. Scharwächter, Brenscheid, 3. Frau Pastor Dr. Große-Dresselhaus, Halver, 4. Bernh. Thissen, Halver, 5. Carl Turt jr., Löhbach, 6. Ernst Pulvermacher, Neuenmühle, 7. Otto Haase, Edelfkirchen, 8. Frau R. Heinemann, Halver, 9. Bernh. Berghaus, Halver und 10. Otto Kaiser, Halver. Für die Rektoratsschule sind es nachstehende Personen: 1. Heinrich Jinnern, Halver, 2. Karl Brenscheid, Halver, 3. Frau Ww. Herm. Vogt, Halver, 4. Robert Grüber, Halver, 5. Ludwig Johann, Carthausen, 6. Ernst Bergmann, Halver, 7. Frau Ww. Herm. Köster, Halver, 8. Heinrich Köhling, Halver, 9. Ernst Schmidt, Anschlag.

□ **Schallsmühle.** 16. Juni. Der Konsumverein beabsichtigt in Dahlebrück eine Verkaufsstelle zu errichten.

— **Schallsmühle, 16. Juni.** Wie in den Nachbar-Ziegenzucht-Vereinen die Vorschauen, für die ins Herdbuch einzutragenden fähigen Ziegen stattfanden, so findet am Sonntag den 18. bis 19. im hiesigen Verein auch die Vorschau statt, und zwar um 8 Uhr morgens in Nieder-Reeswinkel bei Herrn R. Cramer, um 8 1/2 Uhr bei Herrn C. Widenhagen in der Uenbach, um 9 1/2 Uhr bei der Wirtschaft Autem in Schallsmühle und um 10 1/2 Uhr am Vereinslokal in Rothhausen. Da die Ziegenzucht im hiesigen Amte merklich am aufblühen ist, so werden die Züchter gebeten, ihre fähigen Tiere der Schau vorzuführen um in das Herdbuch eine Anzahl Ziegen eintragen zu können.

— * **Bräuer, 16. Juni.** In der Repräsentantenversammlung des letzten Sonntags handelte es sich hauptsächlich um die Festsetzung der Kirchensteuer für das laufende Jahr 1922. Da die landeskirchlichen Umlagen, welche von den einzelnen Gemeinden erhoben werden und die dann zur Speisung der verschiedenen landeskirchlichen Fonds dienen, von den Behörden für dieses Jahr auf 2% festgesetzt sind, so war eine Erhöhung der Kirchensteuer für 1922 nicht zu vermeiden. Dazu kommt, daß im Jahre 1921 die Reichseinkommensteuer nur für 9 Monate erhoben wird, weil der Staat in Zukunft sein Rechnungsjahr mit dem 1. Januar beginnen wird, während die Kirche an dem am 1. April beginnenden Rechnungsjahre festhalten will. Dadurch wird eine weitere Erhöhung des Prozentsatzes der Kirchensteuer für das Jahr 1922 um 2% bedingt, während allerdings der Steuerbetrag für diese Zeit, vorausgesetzt, daß das Einkommen daselbst geblieben ist, auch derselbe bleibt. Demgemäß wurde der Prozentsatz für das Jahr 1922 auf 10% der Reichseinkommensteuer festgesetzt. — In der kommenden Woche tritt der Pfarrer einen mehrwöchigen Urlaub an. Es wird gebeten, während dieser Zeit keine Haustausen zu legen und sich bei anderen Amtshandlungen rechtzeitig mit dem Pfarrhause in Verbindung zu setzen, damit die Vertretung keine Schwierigkeiten verursacht.

□ **Gericht.** 16. Juni. Die Familie Eisenbahnschaffner Weiß, hier Gartenstraße, wurde durch Drillinge überrascht. Die Kleinen, zwei prächtige Knaben und ein Mädchen, sind vollständig gesund und lebensfähig.

— * **Höxter, 16. Juni.** Die alte gefürstete Abtei Corvey und mit ihr die Stadt Höxter können in diesem Jahre auf ein 1100 jähriges Bestehen zurückblicken. Zur Erinnerung hieran soll in Höxter vom 19. bis 25. Juni eine Festwoche mit Aufzügen und Vorstellungen stattfinden.

— * **Mühlheim, (Ruhr), 16. Juni.** Hier sind gelegentlich einer Silberhochzeit 27 Personen nach dem Genuß von Heringsalat unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Einige der Erkrankten lagen einen ganzen Tag lang ohne Besinnung. Das Leben scheint aber keinem gefährdet zu sein.

Nah und Fern.

□ **Ein Direktor der Deutschen Werke verhaftet.** Der kaufmännische Direktor der Deutschen Werke, „Wert Erfurt“, Wilhelm Hamacher, wurde in Berlin verhaftet. Wie es heißt, hat der Verhaftete Erzeugnisse der Deutschen Werke zu ungunsten des Unternehmens verkauft.

□ **Landwirtschaftliche Ausstellung in Nürnberg.** Die Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Nürnberg steht vor der Tür. Die Ausstellung soll in diesem Jahre eine Erweiterung nach der Richtung erfahren, daß der Maschinenausstellung eine Kunstausstellung angegliedert wird. Das Zentrallandwirtschaftsfest soll allmählich wieder in den Rahmen der Vorkriegszeit hineinwachsen.

□ **Neuer Sprengstoffanschlag in Hamburg.** In Hamburg ist abermals ein Sprengstoffanschlag verübt worden, und zwar auf eine Buchhandlung in der Admiralitätsstraße. Namenswerter Schaden wurde nicht angerichtet, und niemand ist verletzt worden.

□ **Im Dienste von Dieben erschossen.** Auf dem Hauptbahnhof in Magdeburg wurde ein Eisenbahnüberwachungsbeamter von Dieben, die von Lokomotiven Muttern abschrauben wollten, erschossen. Die Täter sind bisher nicht ermittelt.

□ **Die Mörderin ihrer vier Kinder.** Eine furchtbare Tragödie hat sich in Stöckicht-Mentland (Kreis Löwenberg in Schlesien) abgespielt. Dort hat die Frau des Gutsbesitzers Krause in einem Anfall geistiger Ermattung ihren vier kleinen Kindern die Kehlen durchgeschnitten und dann einen Selbstmordversuch unternommen, indem sie sich im Bergteich ertränken wollte. Sie führte jedoch ihre Absicht nicht aus.

□ **Überfall auf einen amerikanischen Lebensmittelzug.** Wie aus Warschau gemeldet wird, überfiel im Gebiet von Jarazin eine Masse Hungernde einen amerikanischen Lebensmittelzug. Der Zug wurde vollständig ausgeplündert.

□ **Folgeschwere Bergprüfungsfahrt.** Bei einer Bergprüfungsfahrt für mittlere Motorräder ereignete sich in Eibersfeld ein schweres Unglück. Als zwei Fahrer eine scharfe Kurve nehmen wollten, verlor der eine die Herrschaft über seine Maschine und fuhr in vollem Tempo in die Zufahrtsebene hinein. Sechs Personen wurden verletzt; zwei von ihnen konnten nach Anlegung von Notverbänden in ihre Wohnungen entlassen werden, während vier ins Krankenhaus abgebracht werden mußten.

loht es mir durch ihre Anhänglichkeit. Titi ist launenhaft und hochmütig, wie ihre Mutter; sie ist ein schwer zu behandelndes Kind.

Ich sah die Herrschaften von der Bahn kommen. Als der Graf aus dem Wagen stieg, dachte ich, Erich wäre es — so ähnlich sah er ihm von weitem. Solche schlanken, jugendliche Figur hat er. Aber in der Nähe sieht man doch, daß er ein fünfziger ist. Sein interessantes Gesicht zeigt viele Falten; sehr nervös sieht er aus — wie unser Geschichtsprofessor aus dem Seminar. Du erinnerst dich, Mutter! der Doktor Arnold, für den wir alle schwärmten.

Nun gute Nacht, liebes Mütterchen! Morgen schreibe ich mehr. Gut, daß ich das Ueberseepapier habe; da kann ich dir für einfaches Porto immer eine ganze Menge berichten.

Der Mond scheint gerade über die Baumkronen in mein Zimmerchen — ich sage ihm viele Grüße für Euch, Ihr Lieben... Erich ist vielleicht jetzt gerade noch mal in seinem Revier. Ach, ich denke so viel an Euch! In den nächsten Tagen wird Graf Müdiger erwartet, der Bruder meines Chefs. Auf ihn bin ich sehr neugierig. Sissi spricht begeistert von ihrem Onkel! — Nun gute Nacht und schöne Grüße! Eure Lore.

3 e h n t e s K a p i t e l.

Der Diener setzte die Obst- und Konfekttschalen nebst den dazugehörigen Tellern auf den Tisch, nachdem er mit dem silberbeschlagenen Tischset die Krümel vom weißen Damasttuche entfernt hatte.

„Gräfin Zella nahm eine Amerikatruhe, pfiffte mit den zierlichen Fingern eine Weile nach der andern ab und führte sie langsam zum Munde.“

„Bitte, Fräulein Berger, wollen Sie mir den Apfel zurechtmachen?“

Graf Müdiger legte einen köstlichen Cabilleapfel auf einen Teller und sah zu, wie Lores schlankte Hände ihn schälten.

„Möchtest du dich nicht bedienen, Müdiger? Das Obst ist wirklich zu empfehlen. Bitte, lasse den Onkel jetzt essen. Sissi.“

Fortsetzung folgt.

Stadt Karlen.

Elfriede Krifcher

Adam Vogel

Verlobte.

Börde

z. Zt. Halver

Halver

17. Juni 1922.

Stadt Karlen.

Luise Lausberg

Ernst Tweer

Verlobte.

Obern-Vahlefeld

b. Halver

Wälden

b. Lüdenfeld

17. Juni 1922.



RATHAUS-PASSAGE. 891 KOERNERSTR. 5a.

Spazierstöcke

— empfiehlt in hübscher Auswahl —

Wilh. Bell jr.,

— Halver. —

Höchstpreise für Brot.

Nachdem die mit der Brotherstellung verbundenen Unkosten erneut eine erhebliche Steigerung erfahren haben, hat der Herr Regierungspräsident in Arnberg nach Anhörung des Mehlausschusses eine Neu Festsetzung der Brotpreise vorgenommen. Entsprechend dieser anderweitigen Brotpreissetzung werden in Abänderung meiner Bekanntmachung vom 15. 2. 1922 auf Grund des § 34 der Getreidegesetzgebung für 1921 für den Umfang des Kreises Altena die Höchstpreise für Brot wie folgt festgesetzt:

für ein 6pfündiges angeschobenes Graubrot	23 — Mk.
" " 6 " Kaffeler Brot	23.20 Mk.
" " 3 " Schwarzbrot	11.70 Mk.
" " 6 " Schwarzbrot	22. — Mk.
" " 3 " Schwarzbrot	11. — Mk.

Überschreitungen dieser Höchstpreise werden auf Grund des § 49 der Getreidegesetzgebung vom 21. 6. 1921 bestraft.

Diese Anordnung tritt am 18. 6. d. Js. in Kraft. Gleichzeitig wird die Höchstpreis-Anordnung vom 11. 5. ds. Js. aufgehoben.

Altena, den 15. Juni 1922.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:
Thomae, Landrat.

Der

Spiel- u. Sportverein Halver 1911

feiert am 17. und 18. Juni 1922, in dem Festsaal der Carlshöhe und auf seinen Sportplätzen daselbst sein

11. Stiftungsfest

verbunden mit dem

3. großen Rasen-Sport-Fest.

Fest-Folge:

Samstag, den 17. Juni 1922, nachmittags 4 Uhr anfangend

groß. Propaganda-Fußball-Wettspiel der Gau-Liga-Mannschaft des V. f. B. Remscheid gegen

die 1. Mannschaft des Sp.- u. Sp. Halver 1911. Abends 7 1/2 Uhr im Festsaal der Carlshöhe:

großer Fest-Kommers

unter gütiger Mitwirkung des M.-G.-V. „Arion“. Halver, des Radfahrer-Vereins Halver 1901 und der Feuerwehrkapelle Halver.

Sonntag, den 18. Juni 1922, morgens 6 Uhr: Weckruf.

morgens 8 Uhr: Beginn der leichtathletischen Wettkämpfe.

mittags 12 1/2 Uhr: 3000 Mtr. Pokal-Straßenlauf Bergfeld-Halver, Ecke Berliner- und Frankfurterstraße.

nachm. 2 Uhr: Beginn der Eadkämpfe; während derselben bis zur Siegereverkung: Platz- und Gartenkonzert der gesamten Feuerwehrkapelle Halver

abends 6 1/2 Uhr: Siegereverkung.

abends 8 Uhr: großer Festball

in der Carlshöhe.

Eintrittspreise
Samstag nachm. 5 Mk., Kinder 1 Mk., Sonntag abends Festkommers 8 Mk., Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Sonntag vormittags 4 Mk., nachm. 6 Mk., Kinder für den ganzen Tag 3 Mk. Festball a. Person 10 Mk. Jugendliche unter 16 Jahren haben zum Festball keinen Zutritt. Dauerkarten für die ganze Festlichkeit 25 Mk.

Elektr. Anlagen

für Industrie und Landwirtschaft.



Bergstrasse 123. Fernruf 259, 3916.

Autofahrten

aller Art, sowie Nah- und Fernfahrten, Abschleppen von defekten Wagen werden bei billiger Berechnung ausgeführt mittels 2 Tonnen-Schnellkraftwagen.

1120 Mischewsky, Hagen, Walddorferstr. 33.

Ant Halver.

Erfolchen der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen des Hermann Dahlhaus, Birkenbaum und des Theodor Lausberg, Hakenberg ist erfolgt. Halver, den 12. Juni 1922. Der Amtmann.

(Staatsmedaille, goldene Ausstellungspreise)

PIANOS

mit Klangsteg
D. R. G. M. 458403

Flügel, Harmoniums und
Kunstspiel-Instrumente

unübertroffen an Qualität
und Preiswürdigkeit

Roth & Junius

Hof-Piano- und Flügelfabrik
Hagen i. W., Bahnhofstr. 29.

Vornehme u. geschmackvolle

Drucksachen

für Geschäfte und Private.

Spezialität:

Familien- u. Vereins-
Drucksachen

wie: Visitenkarten,

Verlobungskarten,

Verlobungs-Briefe,

Danksagungs- und

Gratulationskarten

usw. usw.

Trauerbriefe

Die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Eier!

Kaufe jedes Quantum
von Selbsterzeuger
zu höchsten

Tagespreisen.

Max Laifse,

Oberbrügge.

Telefon Amt Halver 231.

la. Schlammkohlen

wieder vorrätig auf Lager

Albert Herdepe,
Halver.

— Telefon 40. —

Dienstag morgen erhalte
ich

oldenb.
Schweine.

H. Kerspe, Halver.

Telefon 52.

Suche für meinen kleinen
Haushalt von 2 Personen
ein erfahrenes, properes

Mädchen.

Frau Wilh. Engstfeld,
Velbert, Grünsir.

Näheres zu erfahren bei
Frau Ad. Gierseper in
Ehringhausen b. Ober-
brügge

Suche für sofort 1—2

tüchtige Hufschmiede- gesellen.

Wilh. Rodemann,
Huf- und Wagenschmiederei,
Halver.

— Telefon 210 —

Taschen-Uhr

mit innen eingravierten
Namen, Kette und Kapsel
in Halver oder Ober-
brügge

verloren gegangen.

Gegen gute Belohnung
abzugeben in der Geschäfts-
stelle des Allg. Anzeigers-
Halver.

Einige jüngere

Arbeiter

für sofort oder in 14 Tagen
ge sucht.

J. Steinhauer,
Deckinghausen.

Einige

Pressen- arbeiter

ge sucht.

Adolf Graemer,
G. m. b. H., Halver.

Gebrauchtes, gut erhaltenes

Damen-

fahrrad



zu kaufen ge sucht.

Von wem, sagt die Geschäfts-
stelle des Allg. Anz., Halver

Haben Sie etwas
zu verkaufen?



Dann machen
Sie einen Versuch!

Derartige
Schäden beseit.
unsere modern.
Dampfapparate.

Spezialität:

Neuprotektieren
von Decken mit flach.
Gummigleitschutz- u.
Nagelgleitschutz-
Lauffläche.

Weitgehendst-Garantie

Ford. Sie unsere Preise

Jürgens,

Marlinghaus & Co.

G. m. b. H.

Abtlg. Vulkanisation

Erstes und größtes

Spezialgeschäft dieser

Art am Platze.

Hagen (Westf.)

Fernspr. 3927 u. 3936.

Tabak

empfeht

Fr. Herm. Bohmer,
Schalksmühle.

Zukunft!

Glück, Reichtum, Eheleben,
Charakter wird nach Astro-
logie (Sterndeutung) berech-
net. Gebe Rat in Ehe,
Geschäft und Streben. Nur
Geburtsdaten und Schrift
einsenden. Streng reell und
wissenschaftlich. Viel Dank-
schreiben aufzuweisen.
Thews, Hannover, Ulanenstr. 3

Großes

humoristisches Konzert

während der beiden Kirmestage

Im Saale Geschw. Fasbender, Halver.

— Anfang 4 1/2 Uhr nachmittags. —

Am 2. Kirmestage, morgens v. 11 bis 1 Uhr

Matinee.

Achtung!

Heilmann Karussell

— ist schon da —

und bittet an beiden Kirmes-
tagen um regen Besuch.

Kirmes in Halver

Montag, 19. und Dienstag, 20. Juni.

Trillings

beliebter

Rettenflieger

ist an der Lene aufgestellt
u. bittet um geneigten Zuspruch.

Konditorei und Café

Weyland

empfiehlt

la. Torten u. Backwerk

Chocoladen erster Firmen.

EIS

Rusenbergs

Pracht-Springpferd-

Karussell

u. Schaufel

ist während der beiden
Kirmestage aufgestellt.

Gasthof zur Post.

Am 2. Kirmestage

findet bei mir

BALL

statt. Zu zahlreichem Besuch
ladet ein

C. Schneider jr.

Haus zur Fuhr.

An beiden Kirmestagen
ab 6 Uhr abends

Ball-Musik

der gesamten Feuerwehr-
Kapelle Halver.

Angenehmster Familien-Aufenthalt.
Eintritt: Herren 10.— Mk., Damen 5.— Mk.

Zum ersten Male in Halver!

Moderner

Elektro-Kettenflieger

aufgestellt auf dem Marktplatz.

Um regen Zuspruch bittet

G. Steinbrink.